

Sailor Trek: Das Dilitium Dilemma

Teil 1 der Sailor Trek Saga

Von ZMistress

Kapitel 1: Ankunft

„Logbuch des Kapitäns, Sternzeit 5046.7

Nachdem wir vom romulanischen Commander bei Außenposten 20 aufgebrochen waren, setzte die Enterprise Kurs auf das Sternenflotten Hauptquartier um eine romulanische Tarnvorrichtung zu übergeben. Unterwegs traf das Schiff auf ein unbekanntes räumliches Phänomen, das uns eine unbestimmte Strecke weit vom Kurs weggebracht hat. Der Zustand des Schiffs und der Crew ist zur Zeit unbekannt.“

Kirk sah sich auf der Brücke um. Spock war bereits auf seinen Platz zurückgekehrt, während der Rest der Brückenbesatzung noch dabei war wieder auf die Füße zu kommen und zu ihren Stationen zu gehen. Da er selbst im Kommandostuhl saß, war er davor bewahrt geblieben, das Gleichgewicht zu verlieren.

Es schien hier keine ernsthaften Verletzungen zu geben. Es war zu hoffen, dass das auch für den Rest der Crew zutraf. Und für das Schiff selbst. Er aktivierte das Interkom. „Kirk an Maschinenraum.“

Mit einem Moment Verspätung kam die Antwort: „Maschinenraum. Hier Scotty.“

„Scotty, können Sie mir einen Schadensbericht geben?“

„Wir haben Beschädigungen am Warpantrieb und einigen Sekundärsystemen. Der Impulsantrieb scheint in gutem Zustand zu sein, aber ich würde ihn nicht benutzen bis wir ihn überprüft haben.“

Das war besser, als er erhofft hatte. „Irgendwelche Schäden an der Konstruktion?“

„Nur unbedeutender Schaden. Wir hatten Glück.“ Kirk hörte wie der Ingenieur sich mit jemandem beriet. „Wir sollten den Warpantrieb in ungefähr zwölf Stunden zurück haben.“

„In Ordnung, Scotty. Halten Sie mich auf dem Laufenden. Kirk Ende.“ Er drückte einen anderen Knopf an seiner Kontrolltafel in der Armlehne.

„Krankenstation. Hier McCoy.“

„Wie sind die Dinge da unten, Pille?“

„Ich hatte so ein Gefühl, dass du das bist, Jim. Nur unbedeutende Verletzungen. Hauptsächlich Beulen und blaue Flecken. Ein paar gebrochene Knochen, sowie ein oder zwei Gehirnerschütterungen. Nichts zu ernstes.“ Jetzt da er seinen Bericht beendet hatte, nahm die Stimme des Doktors einen aufgebracht Ton an. „Was zur Hölle ist da oben passiert, Jim? Hast du wieder Spock fahren lassen?“

Aus den Augenwinkeln sah Kirk Spock kurz aufsehen, aber er entschied sich ansonsten die Stichelei des Doktors zu ignorieren. „Wir versuchen noch das herauszufinden, Pille.“

Kirk Ende." Er sah zu seinem Ersten Offizier hinüber. „Nun, Mr. Spock, was zur Hölle ist gerade passiert?"

„Zu dieser Zeit unbekannt, Captain," antwortete der Vulkanier. Er blickte angestrengt auf die Anzeigen seines Scanners. „Ich analysiere die Sensoraufzeichnungen, um es in Erfahrung zu bringen."

Von der Vorderseite der Brücke ertönte ein Summen als der Sichtschirm aktiviert wurde. Ein sehr vertrauter Anblick erschien darauf. „Die Erde. Wie ist das möglich?"

„Bestätigt, wir sind im Sonnensystem der Erde, Captain," sagte Chekov. „Nur 50.000 Kilometer vom Mond entfernt." Er sah Kirk an. „Was immer uns getroffen hat, Sir, es hat uns Lichtjahre von unserer ursprünglichen Position katapultiert."

„Das ist eine Untertreibung, Mr. Chekov," stellte Kirk fest. Das Schiff war vorher nahe der Romulanischen Neutralen Zone gewesen. Der Sprung zur Erde war eine Distanz von einigen hundert Lichtjahren. „Mr. Sulu, wenn das Steuer funktionsfähig ist, bringen Sie uns in die Standardumlaufbahn der Erde."

„Aye, Sir," antwortete der Steuermann. Er betätigte die Steuerkontrollen und schüttelte seinen Kopf wegen der Anzeigen. „Das Schiff reagiert auf das Steuer, aber es ist träge."

„Lieutenant Uhura, rufen Sie das Sternenflottenkommando."

Uhura runzelte die Stirn, als sie die Kontrollen ihrer Konsole betätigte. „Captain, ich habe versucht das Sternenflottenkommando zu erreichen, aber es kommt auf keiner Frequenz eine Antwort. Ehrlich gesagt, außer natürlichen Quellen empfangen ich überhaupt keine Subraumsignale."

„Fehlfunktion?"

„Nein, Sir. Die Kommunikationssysteme sind alle in Ordnung." Sie bediente weiter die Kontrollen. „Sir, ich empfangen altmodische Radio- und Fernsehsignale, die aus Übermittlungen des späten zwanzigsten oder frühen einundzwanzigsten Jahrhunderts bestehen."

„Zwanzigstes Jahrhundert?" Kirk ging mit großen Schritten zur Wissenschaftsstation. „Bestätigung, Mr. Spock?"

Spock runzelte leicht die Stirn und drehte an den Sensorkontrollen. „Bestätigt, Captain. Ich konnte Zugang zu den Zeitsignalen des US Schiffsobservatoriums bekommen. Das von ihnen angegebene Jahr ist 1992."

„Nun, da geht es schon wieder los," kommentierte Sulu von seinem Platz am Steuer aus.

Chekov lehnte sich hinüber und versuchte leise genug zu sein, dass nur Sulu ihn verstehen konnte. „Das hat uns gerade noch gefehlt, noch eine Reise in unsere Vergangenheit." Sulu blickte zur Wissenschaftsstation hinüber und sah, wie der Captain ihnen einen wütenden Blick zuwarf. Anscheinend hatte Chekov nicht leise genug gesprochen.

Spock fuhr fort, als hätten sie nichts gesagt, weitere Daten von den Sensoranzeigen anzugeben. „Der Verschmutzungsgrad der Atmosphäre ist ebenfalls übereinstimmend mit der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts. Die astrometrischen Anzeigen stimmen auch überein." Er stellte die Sensoren noch feiner ein bevor er fortfuhr. „Interessant. Nach den Daten, die in den Zeitsignalen angedeutet werden, sollten wir einige Hinweise auf die Eugenischen Kriege sehen. Aber ich kann keine Spur davon entdecken." Er hob eine Augenbraue. „Faszinierend."

„Irgendwelche Theorien, Spock?"

„Basierend auf den zu beobachtenden Daten würde ich die Hypothese aufstellen, dass das Phänomen, auf das wir getroffen sind, uns nicht nur durch Raum und Zeit

transportiert hat, sondern auch in eine andere Realität. Eine Realität, in der die Eugenischen Kriege nie stattgefunden haben."

„Eine alternative Form der Erde des zwanzigsten Jahrhunderts," grübelte Kirk. Nach einigen Momenten des Nachdenkens drehte er sich zum Steuermann und sagte: „Mr. Sulu, Schilde hoch."

„Schilder sind oben, Captain," antwortete Sulu.

„Gut. Wenigstens müssen wir uns keine Sorgen darüber machen, dass wir auf irgendwelchen Radarschirmen auftauchen," sagte Kirk.

Luna traf sich mit Makoto, Ami und Usagi während ihrer Frühstückspause. „Was ist los, Luna?" fragte Makoto. Ami blickte flüchtig von dem Buch auf, das sie gerade las, während Usagi mit vollem Mund eine Begrüßung murmelte.

„Ich bin überrascht, dass du noch etwas übrig hast," bemerkte die Katze zu Usagi. „Du hast dein Essen doch normalerweise vor Zehn fertig."

Usagi schluckte hastig und sah Luna böse an. „HEY!"

„Das hat sie auch," bemerkte Makoto. „Ich teile meins mit ihr."

„Das hätte ich wissen sollen," sagte Luna und ignorierte Usagis Proteste. „Ich habe heute Morgen etwas am Himmel entdeckt, und ich denke das Königreich des Dunklen könnte etwas damit zu tun haben." Sie beschrieb kurz den Lichtblitz, den sie gesehen hatte und das unwohle Gefühl, das sie seitdem gehabt hatte. „Ami, könntest du das überprüfen?"

Ami nickte und begann mit ihrem Computer zu arbeiten. „Ach, du bist nur paranoid, Luna," behauptete Usagi.

„Das bin ich nicht!" verteidigte sich Luna. Dann blickte sie umher, um sicherzugehen, dass sie nicht ungewollte Aufmerksamkeit angezogen hatte.

„Nein, das ist sie nicht," sagte Ami. Den Blick immer noch auf ihren Computer gerichtet fuhr sie fort: „Ich empfangen eine Art Energiequelle in der Erdumlaufbahn. Eine Art seltsame Gammaemission. Es ist fast als wäre es irgendein Schiff. Ich kann aber nicht sagen, ob es irgendwie mit dem Dunklen Königreich zusammenhängt. Es ist sehr zerstreut und schwer zu erfassen. Vielleicht kann ich mehr bestimmen, wenn ich einen längeren Scanvorgang analysiere."

„Sehr gut," antwortete Luna. „Tu, was du kannst. Wir werden weiter bei unserem Treffen heute Nachmittag daran arbeiten." Sie warf Usagi einen wütenden Blick zu. „Nur paranoid, was?"

Beryl sah angestrengt in ihre Kristallkugel. Sie war verwirrt. Sie hatte das Raumschiff einen Moment, nachdem es nahe der Erde erschienen war, entdeckt und hatte es seitdem beobachtet, aber sie hatte keine Ahnung, woher es gekommen war. Alles, was sie wusste war, dass sie unglaubliche Macht davon ausgehen spürte. Macht, die sie gebrauchen konnte. Macht, die sie haben wollte. Sie veränderte die Ansicht und scannte das Innere des Schiffs. Das Bild blieb schließlich bei einem Raum im unteren Teil des Schiffs stehen. Die Macht, die sie spürte, war in der Nähe, fast Das Bild veränderte sich und zeigte eine Verankerung, die fünf bearbeitete Kristalle hielt.

„Diese Kristalle!" dachte sie. „Die Macht, die ich spüre, kommt von diesen Kristallen. Sie besitzen unglaubliche Energieverstärkungsfähigkeiten. Genug um Königin Metallia vollständig zu erwecken! Ich muss sie haben!" Laut befahl sie: „Kunzite, Prinz Endymion! Kommt sofort her!"

Der letzte ihrer Generäle, Kunzite, erschien in Begleitung von Prinz Endymion. Sie starrten einander für einen Moment wütend an. „Ihr habt uns gerufen, meine

Königin?" fragte Kunzite.

„Ja, Kunzite. Ein Raumschiff ist in der Erdumlaufbahn erschienen. Es benutzt fünf Kristalle als Teil seiner Kraftquelle." Bilder des Maschinenraums des Raumschiffs erschienen in der Luft hinter ihr. „Ich will, dass ihr beiden sie euch für mich verschafft." Endymion runzelte die Stirn. „Ich brauche seine Hilfe nicht. Ich kann das allein schaffen!"

„Ich wollte gerade dasselbe sagen," sagte Kunzite mit einem Hohnlächeln.

„Genug, ihr zwei," schimpfte Beryl. „Es ist Zeit, dass ihr zwei lernt zusammen zu arbeiten. Jetzt geht und holt diese Kristalle! Sofort!"

Die zwei Rivalen verbeugten sich vor ihr und verschwanden.

„Mr. Spock, haben sie bei der Untersuchung wie wir hierher gekommen sind irgendwelche Fortschritte gemacht?"

Der Vulkanier nickte. „Ja, Captain. Ich habe ermittelt, dass das Schiff durch eine Quantenfluktuation im Raum-Zeit-Kontinuum geflogen ist."

Kirk runzelte die Stirn. „Das hatten wir doch schon besprochen. Warum hat sich diese eine anders verhalten?"

„Meine Analyse deutet darauf hin, dass diese keiner Quantenfluktuation ähnlich ist, die jemals beobachtet wurde." Er berührte einen Knopf und ein Diagramm erschien auf einem der Bildschirme. Kirk betrachtete die graphische Darstellung der Raum-Zeit-Aspekte der Fluktuation und die begleitenden Gleichungen, die sie mathematisch beschrieben, aber er konnte wenig davon verstehen. „Diese Fluktuation scheint eine Verbindung, eine Brücke wenn Sie so wollen, zwischen diesem Universum und unserem zu sein. Als wir auf die Fluktuation trafen, während wir mit Warpgeschwindigkeit flogen, gab das Warpfeld um unser Schiff Energie an die Fluktuation ab und diese schleuderte uns in diese Realität."

„Ich nehme an die entscheidende Frage ist: Können wir zurück in unsere eigene Realität?"

„Theoretisch ja. Wenn wir den umgekehrten Kurs durch die Fluktuation einschlagen und den Warpantrieb bei einer spezifischen Einstellung starten, sollten wir wieder in unser Universum zurückkehren. Es wird einige Zeit dauern die präzisen Einstellungen zu berechnen."

„Gut, Sie sollten die Zeit haben diese Berechnungen zu machen, Mr. Spock. Der Warpantrieb wird erst in ungefähr sechs Stunden wieder einsatzbereit sein."

„Captain, da ich fähig bin, die erforderlichen Rechnungen selbst durchzuführen, darf ich vorschlagen, dass wir unsere Computerressourcen benutzen, um eine detaillierte Vermessung dieser Erde durchzuführen? Dies ist eine einzigartige Gelegenheit eine alternative Version zu beobachten."

Bevor Kirk antworten konnte, rief Uhura: „Captain! Eindringlingsalarm, Hauptmaschinenraum!"

„Senden Sie Sicherheitsteams in den Maschinenraum. Spock, Sie kommen mit mir," befahl er. Der Captain und der Erste Offizier sprinteten zum Turbolift. „Mr. Sulu, Sie haben die Brücke."

Endymion entfernte den letzten Kristall aus seiner Verankerung. Überall um sie herum lagen die bewusstlosen Gestalten des Maschinenraumpersonals. „Das sind alle, Kunzite. Lass uns gehen."

„Noch nicht, Prinz Endymion. Erst müssen wir sicherstellen, dass dieses Schiff nie unsere Pläne vereiteln kann."

Endymion warf Kunzite einen Blick zu. Er betätigte die Kontrollen an einer der Stationen in der Nähe. „Was machst du da?“

„Ich versuche, ihr Eindämpfungsfeld außer Funktion zu setzen,“ antwortete er kühl. Endymion schüttelte den Kopf. „Das ist nicht notwendig! Wir haben wofür wir gekommen sind!“

Bevor Kunzite antworten konnte, öffnete sich die Tür und zwei Sicherheitsleute stürmten herein. Sie hielten kaum inne um die Situation einzuschätzen, sondern hoben sofort ihre Phaser und feuerten. Endymion schaffte es noch auszuweichen, aber Kunzite wurde von einem Betäubungsschuss getroffen bevor er seinen Schild aufrichten konnte. Er zuckte leicht bei dem Aufprall zusammen und schrie: „Dafür wirst du zahlen, Mensch!“ als er einen Energieball auf den unglückseligen Wachmann warf. Die Wache wurde in eine Zwischenwand geschleudert und brach zusammen. Wiederum öffnete sich die Tür zischend und mehr Wachen betraten den Maschinenraum.

„Es ist Zeit zu gehen, Kunzite!“ drängte Endymion und teleportierte sich zurück ins Königreich des Dunklen. Kunzite schnitt eine Grimasse. Er wusste, dass er mit diesen Menschen leicht fertig werden konnte, egal was für Waffen sie haben mochten, aber wenn er sich verspätete, würde Prinz Endymion all die Lorbeeren ernten. Kirk betrat den Maschinenraum gerade rechtzeitig, um Kunzite verschwinden zu sehen.

McCoy untersuchte bereits den Wachmann am Boden mit seinem Tricorder, aber er schüttelte bald den Kopf. „Er ist tot, Jim.“ Der Doktor richtete seine Aufmerksamkeit auf Scotty und gab ihm eine Injektion mit seinem Hypospray. Der Schotte stöhnte und begann sich zu rühren. „Es sieht aus als wären die anderen nur bewusstlos. Nichts zu ernstes.“ Der Doktor begann sich um die übrigen verletzten Crewmitglieder zu kümmern.

„Sie haben leicht reden, Doktor.“ Scotty setzte sich langsam auf. Er hielt seinen Kopf mit beiden Händen. „Sie sind nicht derjenige, der mörderische Kopfschmerzen hat!“ murmelte er.

„Was ist passiert, Scotty?“ fragte Kirk.

„Diese zwei Gespenster tauchten plötzlich aus heiterem Himmel auf, Sir. Ich hatte kaum Zeit Alarm zu schlagen, bevor ich niedergeschlagen wurde.“ Er stöhnte wieder.

„Captain, ich glaube ich habe den Grund für ihr Eindringen entdeckt.“ Spock deutete auf die leeren Kristallverankerungen.

„Oh nein!“ rief Scotty. Er stand auf, jegliche Anzeichen, dass er Schmerzen hatte, sofort verschwunden, bei dem Anblick des Schadens, den man seinen wertvollen Maschinen zugefügt hatte. „Sie haben die Dilitiumkristalle mitgenommen!“

„Alle? Sogar die Reservekristalle, Scotty?“ fragte Kirk.

Scotty schüttelte traurig den Kopf. „Ich fürchte ja, Captain. Sie haben alle Kristalle, einschließlich der Reserve. Und ohne sie ist unser Warpantrieb nicht mehr als nutzloser Ballast. Wir haben jetzt nur Impulsgeschwindigkeit zur Verfügung.“

„Captain, ohne unseren Warpantrieb...“ fing Spock an.

„...können wir nicht durch die Quantenfluktuation gelangen,“ beendete Kirk den Satz. „Kurz gesagt, wir sitzen in dieser Realität fest.“